7. COLEOPTERA.

14. Lagriidae und Cantharidae

von

F. BORCHMANN.

1. Lagriidae.

Die Lagriidenfauna des Kilimandjaro und des Meruberges war bisher so gut wie gänzlich unerforscht. Bekannt waren nur *Lagria convexa* Kolbe und *hirsuta* Kolbe. Interessante Einblicke in diese Fauna lässt das prächtige Material tun, das Herr Prof. Dr. Yngve Sjöstedt in den Jahren 1905 und 1906 auf seiner Expedition in die genannte Gegend zusammenbrachte, und das mir zur Bearbeitung von demselben freundlichst übersandt wurde. Im allgemeinen kehren zwar die aus Ost-Afrika bekannten Arten auch hier wieder; aber es zeigt sich hier einerseits die merkwürdige Erscheinung, dass die Fauna bis zu einem gewissen Grade einen westafrikanischen Charakter trägt — *Lagria cuprina* Thoms., die sonst nur aus West-Afrika bekannt war, ist auch hier in grosser Anzahl gefangen — während anderseits Formen aus Abyssinien und Sansibar in dies Gebiet eindringen. Auch einige neue Arten befinden sich unter der Ausbeute. Auffallend ist der Mangel an Vertretern der Gattung *Nemostira* Fairm. Nicht ein einziger Repräsentant dieser Gattung ist gefangen worden. Die Gattung *Eutrapela* Blanch. und *Porrolagria* Kolbe sind nur mit je 1 Art vertreten. Von den 16 Lagriiden-Arten des Materials in zusammen 560 Exemplaren gehören 14 der Gattung *Lagria* Fbr. an.

Die ostafrikanischen Gattungen scheiden sich folgendermassen:

I. Flügeldeckenepipleuren reichen bis zur Spitze.

A. Der Intercoxalfortsatz der Vorderhüften ist sehr schmal, sodass die Vorderhüften zusammenstossen.

1. Halsschild stark eingeschnürt, sodass ein rundlicher Vorderteil und ein trapezoidaler Hinterteil entstehen; Käfer sehr klein (bis 6 mm.) *Entypodera* Gerst.

2. Halsschild normal.
a. Käfer klein; ♂ mit auffallend grossen Augen; Zwischenraum zwischen den Augen auf der Stirn kaum $^{1}/_{3}$ der Stirn. *Adynata* Fåhr.
b. Käfer durchweg gross; Augen klein. *Lagria* Fbr.
B. Intercoxalfortsatz verhältnismässig breit, hinten abgerundet, sodass die Vorderhüften getrennt sind.
1. Kopf bedeutend breiter als der Halsschild. *Casnonida* Fairm.
2. Kopf nicht affallend breiter als der Halsschild.
a. Augen unten und oben sehr genähert; Kopf stark verläneert; Halsschild schmal. *Nemostira* Fairm.
b. Augen klein; Kopf nur mässig verlängert; Halsschild so lang wie breit. *Eutrapela* Blanch.
II. Flügeldeckenepipleuren verschwinden vor der Spitze.
A. Käfer mit langen streifen Borsten reichlich besetzt. *Lagriostira* Kolbe.
B. Käfer spärlich beborstet oder kahl. *Porrolagria* Kolbe.

Von *Lagriostira* Kolbe liegen mir durch die Güte des Autors folgende von ihm selbst mit der Type verglichenen Arten vor: *hispida, infernalis* und *parcepilosa* und von *Porrolagria* Kolbe die Art *derasa* Kolbe. Ich kann trotz aller Mühe keinen eigentlichen generischen Unterschied feststellen ausser der Behaarung, und dass die Arten der letzteren Gattung im allgemeinen kürzere, stärker gesägte, oft stark verbreiterte Fühlerglieder aufweisen, besonders in einer neuen Art aus Kamerun. Es mögen nun die Arten der Ausbeute mit den nötigen Bemerkungen folgen.

Adynata Fåhraeus.

Öfversigt XXVII (1870) p. 330.

Adynata brevicollis Fåhr.

L. c. p. 331. — 2 Ex. vom *Kilimandjaro* 1,300—1,900 m., gefangen am 4. Dez. Die Art war bisher nur aus Caffraria bekannt.

Lagria Fabr.

I. Flügeldecken metallisch.

Lagria cuprina Thoms.

Arch. ent. II. p. 106. — Diese Art war bisher nur aus West-Afrika bekannt. Sie scheint aber auch an der Ostküste weit verbreitet zu sein. Mir liegt sie aus Erithrea, Deutsch- und Brit. Ost-Afrika vor. Die sehr zahlreichen Individuen der Art, die sich in der Ausbeute finden, variieren beträchtlich in Farbe und Grösse. Es finden sich Stücke von dunkelviolet bis metallisch grün. Ein Irrtum in der Bestimmund dieser Art erscheint ausgeschlossen, da mir die Type aus dem Brüsseler Museum zum Vergleiche vorlag. Da

sich gleichzeitig auch die Type von *Falkensteini* KOLBE in meinen Händen befand, so konnte ich sie mit der Type von *cuprina* THOMS. vergleichen. Ich konnte ausser den bei manchen Exemplaren der *Lagria cuprina* THOMS. etwas stärker gesägten Fühlern keinen Unterschied erkennen, sodass die Kolbesche Art wohl zu *cuprina* THOMS. gezogen werden muss. Nach einer Bemerkung des Herrn Prof. SJÖSTEDT findet sich *Lagria cuprina* THOMS. zu Tausenden an den Grashalmen der Steppe. September bis Januar in den verschiedensten Höhenlagen.

Lagria antennalis nov. spec.

2 ♂♂ und 1 ♀. Kulturzone des Kibonoto 24. Okt. Nieder-*Meru* im Januar und Mombo *(Usambara)* im Juni. In meiner Sammlung befindet sich ein Exemplar mit schwach gezähnten Fühlern von den Nyassa-Bergen.

Lagria viridipennis FABR.

Ent. Syst. Suppl. p. 118. — 1 wenig charakteristisches Exemplar (♀) dieser sonst nur aus Nord-Afrika bekanten Art. *Kilimandjaro* 29. Sept.

Lagria villosa FABR.

Spec. Ins. I. p. 160. — *Kilimandjaro.* Zahlreiche Exemplare dieser durch fast ganz Afrika verbreiteten Art. An dieser Stelle sei bemerkt, dass zwischen *Lagria villosa* FABR. und *obscura* desselben Autors kein Unterschied zu ermitteln ist. Auch FAIRMAIRE beschreibt in seiner Neubeschreibung der *obscura* FABR. Ann. Soc. ent. France 1869 p. 241 nur ein blaues Exemplar der *villosa* FABR. Die Plesiotype aus dem Museum in Genua hat mir vorgelegen. Die Art *obscura* FABR. muss zu *villosa* gezogen werden.

II. Flügeldecken nicht metallisch, höchstens mit schwachem Metallschimmer.

A. Flügeldecken einfarbig.

Lagria dermatodes FAIRM.

Ann. Soc. ent. France 1869, p. 245. — Diese Art war bisher nur von Sansibar bekannt. Die glänzenden, nackten Erhabenheiten der Flügeldecken sind etwas schwächer ausgebildet als bei den typischen Exemplaren; bei einigen Individuen verschwinden sie fast ganz. 18 Exemplare. *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone bis 1,300 m. und Natronsee (Steppe). 6. Sept.—16. April.

Lagria flavipennis FÅHR.

Öfversigt Vet. Akad. Förh. 1870, p. 327. — Eine beträchtliche Anzahl dieser Art, die in ganz Süd-Afrika und an einem grossen Teil der Ostküste verbreitet zu sein scheint. Die vorliegenden Exemplare haben oft einen schwachen Metallschimmer auf den Flügeldecken. *Kilimandjaro:* Kibonoto, Sept. und Okt. bis April.

Lagria semicyanea Gerst.

Arch. f. Nat. XXXVII 1., p. 65; v. d. Decken's Reise III. 2., p. 200. — Diese Art wurde zuerst von Zanzibar beschrieben und ist bisher nicht von dieser Gegend konstatiert, scheint aber an der Ostküste eine weite Verbreitung zu haben. Die Weibchen dieser und der vorigen Art sind oft sehr schwer von einander zu trennen. Die Männchen unterscheiden sich gut durch die Fühlerbildung. Bei *flavipennis* Fähr. und *plebeja* Gerst. sind die Fühler nach aussen ganz allmählich verdickt; bei *semicyanea* Gerst. sind das 6. und 7. Glied am breitesten; die folgenden sind wieder bedeutend schmäler. *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone bis 1,900 m., Natronsee, Steppe; Aug. bis März.

Lagria plebeja Gerst.

L. c. p. 201. — Auch eine Anzahl dieser weitverbreiteten Art wurde aufgefunden. Manche Individuen weichen beträchtlich in Färbung und Skulptur ab. Sie sind viel heller und viel feiner punktiert, auch sind die ersten Fühlerglieder hell gefärbt und die letzten Glieder seitlich etwas zusammengedrückt. *Kilimandjaro,* Kibonoto; *Meru,* Sept. bis März.

Lagria hirsuta Kolbe.

Berl. ent. Zeitschr. 1901, p. 543 nebst var. *obscuripes* Kolbe. — Diese Art ist fast an der ganzen Ostküste bis weit ins Innere verbreitet. Sie wurde vom Kilimandjaro (Madschame) und die Varietät aus Karewia am Fusse des Ru'Nsororo-Gebirges und vom Albert Nyansa beschrieben. Die zahlreichen Exemplare der Ausbeute fanden sich vom August bis April. *Kilimandjaro,* Kibonoto und *Meru* bis 3,500.

Lagri laticollis Kolbe.

L. c. p. 540. — 1 ♀ dieser Art vom *Meru* 25. November. Bisher war die Art nur von der Ostseite des Viktoria Nyansa bekannt.

Lagria undussumana Kolbe.

L. c. p. 545. — Bisher nur vom SW. des Albert Nyansa bekannt. 6 Exemplare vom *Kilimandjaro.* Kibonoto bis zu 1,900 m. Höhe. Die Exemplare weichen erheblich von der Type ab. Sie sind schmäler und der Kopf fast aller Individuen ist lebhaft rot. Nicht nur das 1. Fühlerglied, sondern auch das 2. ist rot. Die Fühler der ♂♂ sind nach aussen stark verbreitert und sichtbar zusammengedrückt, was in der Beschreibung nicht erwähnt ist.

Lagria Sjöstedti nov. spec.

Diese interressante neue Art ist in 3 ♀♀ vertreten. — *Kilimandjaro,* Kibonoto, Kulturzone 7. und 29. Sept.

B. Flügeldecken mit dunklen Längsbinden.

Lagria quadrivittata Fairm.

Ann. Soc. ent. Belg. 1894, p. 674. — Von Mozambique zuerst beschrieben. Diese Art ist in grosser Anzahl vom *Kilimandjaro.* Kibonoto vorhanden. August bis April.

Porrolagria Kolbe.

Berl. Ent. Zeitschr. 1883, p. 26.

Porrolagria derasa Kolbe.

Berl. Ent. Zeitschr. 1901, p. 553. — Zuerst beschrieben von Derema in Usambara Sept. bis Oct. 14 Exemplare vom *Kilimandjaro,* Kibonoto, Aug. bis Januar.

Eutrapela Blanchard.

Hist. nat. Ins. II. 1845, p. 39.

Eutrapela variabilis nov. spec.

Zahlreiche Exemplare dieser unglaublich variabeln Art liegen vor vom *Kilimandjaro,* Kibonoto bis zur Höhe von 1,300 m. Im September.

Neue Arten.

Lagria antennalis nov. spec.

Länge 9—11 mm.; Breite an den Schultern 3—3 ½ mm. ♂ nach hinten wenig, ♀ stark erweitert; mässig gewölbt, glänzend, schwarz, Kopf und Halsschild oft mit grünlichem Metallschimmer; Mundteile, Füsse und zuweilen die ganze Unterseite oder nur der letzte Hinterleibsring pechbraun; Flügeldecken grünlich oder bräunlich metallisch. Einige braune Stücke zeigen keinen Metallglanz auf den Flügeldecken. Der ganze Käfer ist ziemlich lang und weitläufig weisslich behaart, am längsten am Kopfe, Halsschild und an den Beinen. Der Kopf ist rundlich, die Oberlippe und der Kopfschild fein und dicht punktiert. Zwischen den Fühlern ist eine nach hinten gebogene, scharfe Querfurche. Der Kopf ist hinten halsförmig eingeschnürt, stark und dicht punktiert; auf der Stirn ist eine mehr oder minder deutliche, gebogene, nach vorn offene Vertiefung. Die Augen sind mässig gewölbt und vorn stark ausgerandet. Das Endglied der Kiefertaster ist auffallend gross und dreieckig. Die Fühler überragen beim ♀ nur wenig die Schultern; beim ♂ erreichen sie die halbe Körperlänge. Die 5 ersten Glieder sind glänzend, die übrigen stumpf und schwarz tomentiert, die einzelnen Glieder mit vereinzelten längeren Haaren. Die Fühler des ♂ zeigen eine eigentümliche Bildung. Das 1. Glied ist dick und fast walzenförmig, das 2. nur ⅓ so lang und viel schmäler, das 3. etwa doppelt so lang wie das 2. und ebenso lang wie das 4.; beide konisch; das 5. Glied ist so lang wie das 4.; aber nach der Spitze hin stark verbreitert. Das 6. und 7. Glied sind nach innen sehr stark eckig erweitert, das 7. zahnartig, sodass diese Glieder breiter als lang sind; Glied 8 bis 10 sind wieder viel schmäler und etwa so lang wie breit. Das 11. Glied ist etwa so lang wie die 4 vorhergehenden zusammen, ein wenig gebogen und stark zugespitzt. Bei schwachen Männchen ist diese eigentümliche Fühlerbildung nicht immer deutlich ausgeprägt; aber immer ist wenigstens das 6. Glied viel breiter als die übrigen.

Beim ♀ ist die Fühlerbildung eine abweichende. Die Fühler sind nach aussen nur sehr mässig verdickt. Das 6. und 7. Glied zeigen keine Erweiterung. Dafür ist das 7. Glied aber deutlich kürzer als das 8. Das Endglied ist nur so lang wie die 2. vorhergehenden Glieder zusammen, gebogen und zugespitzt. Der Halsschild ist fast rechteckig, so breit wie der Kopf, vorn etwas breiter als hinten, in der vorderen Hälfte mit schwach gerundeten Seiten, Vorder- und Hinterecken deutlich hervortretend, grob und weitläufig punktiert, vor dem Hinterrande quer eingedrückt, vorn undeutlich, hinten stark gerandet, Vorder- und Hinterrand fast gerade; beim ♀ ist der Hinterrand oft etwas nach vorn ausgebuchtet. Das Schildchen ist schwarz, dreieckig und ziemlich stark und weitläufig punktiert. Die Flügeldecken sind an der Basis doppelt so breit wie der Halsschild; die Schultern sind rechtwinklig abgerundet, beim ♀ hinter dem Schildchen mit einem deutlichen Eindrucke, stark punktiert und quer gerunzelt, im 1. Drittel fast parallelseitig und von da ab erweitert, Seiten vor der Spitze ein wenig eingebuchtet, zusammen abgerundet; die Epipleuren haben dieselbe Skulptur wie die Flügeldecken. Die Unterseite ist glänzender, fein und spärlich punktiert, wenig behaart; die Seiten der Hinterleibsringe sind uneben. In der Bildung der Beine weichen beide Geschlechter stark von einander ab. Beim ♂ sind die Beine schlank; die Spitze der Oberschenkel der Hinterbeine erreicht den Hinterrand des 3. Bauchringes; die Oberschenkel sind mit Ausnahme derjenigen der Vorderbeine wenig verdickt, die Schienen wenig gebogen. Die Oberschenkel der Vorderbeine sind stärker verdickt, stark gebogen und am Unterrande vor der Spitze mit einer starken Ausbuchtung versehen, sodass vor der Spitze fast ein stumpfer Zahn entsteht; doch ist diese Eigentümlichkeit nicht bei allen Exemplaren gleich stark. Die Vorderschienen sind stark gebogen, und ihre Spitze ist stark verdickt. Die Schienen der Mittel- und Vorderbeine sind zweimal gebogen. Die Spitze aller Schienen und die Sohlen der Füsse sind in beiden Geschlechtern gelbbraun behaart. Beim ♀ sind die Beine weniger schlank; die Spitze des Oberschenkels der Hinterbeine erreicht nicht den Hinterrand des 3. Hinterleibringes. Die Vorderschenkel sind weniger verdickt, ohne sichtbare Ausrandung, die Schienen wenig gebogen und ohne auffallende Verdickung an der Spitze. Der Metatarsus der Hinterfüsse ist in beiden Geschlechtern so lang wie die übrigen Glieder zusammen.

Die vorliegende Art gleicht entfernt einer kleinen *Lagria villosa* F., weicht aber durch die geringere Grösse, die auffallende Fühlerbildung und die Bildung des Halsschildes ab. Die Fühlerbildung trennt sie von allen andern afrikanischen Arten. 3 ♂♂, *Kilimandjaro*, Kibonoto, Kulturzone, 24. Okt.; Nieder-*Meru*, Januar, Mombo *(Usambara)*, Juni, 3 ♂♂ und 3 ♀♀ aus Süd-Äthiopien (Berliner Museum) und 1 schwaches ♂ meiner Sammlung von den Nyassa-bergen.

Lagria Sjöstedti nov. spec.

Länge 9—9½ mm., Breite an den Schultern 3½—4 mm.

Der *Lagria undussumana* Kolbe sehr ähnlich, aber kürzer und nach hinten etwas stärker erweitert, Flügeldecken stärker gewölbt; ganz schwarz, nur die Fusssohlen und die Lippentaster gelbbraun, Oberseite überall ziemlich kurz und mässig dicht anliegend

greis behaart, glänzend, Unterseite und Beine ähnlich, aber schwächer behaart. Der Kopf ist rundlich und hinten halsförmig eingeschnürt, Oberlippe und Clypeus stark glänzend und sparsam punktiert, der letztere von der Stirn durch eine breite, schlecht begrenzte nach hinten gebogene Querfurche getrennt, Kopf dicht und ziemlich stark punktiert, die Augen ziemlich stark gewölbt und vorn stark ausgeschnitten, etwas breiter als bei *undussumana* Kolbe. Die Fühler sind kräftig und überragen die Schultern nur wenig, nach aussen verdickt. Die letzten 3—4 Glieder bilden eine seitlich etwas zusammangedrückte, schwache Keule; Glied 8—10 oder 9 und 10 sind am breitesten. Das 8. Glied ist so lang wie breit, 9 und 10 sind breiter als lang. Das Endglied ist nicht ganz so lang wie die 2 vorhergehenden zusammen, zugespitzt. Glied 1—4 sind glänzend und mit längeren weissen Haaren besetzt, Glied 5 ist weniger glänzend, spärlicher weiss behaart, und die letzten Glieder sind kurz schwarz behaart und fast glanzlos. 1. Glied kugelig, 2. kürzer als das 1., 3. Glied fast dreimal so lang wie das 2., 4. Glied ein wenig kürzer als das 3., 5. Glied kürzer als das 4. Vom 5. Gliede ab werden die Glieder allmählich breiter, sind aber an Länge einander fast gleich. Der Halsschild ist quer, um die Hälfte breiter als lang, breiter als der Kopf mit den Augen, seitlich ein wenig gerundet, vor der Mitte am breitesten, vorn so breit wie hinten, Vorder- und Hinterecken fast rechteckig, Vorderecken etwas zahnartig vortretend. Alle Seiten gerandet, Vorderrand äusserst schwach, Hinterrand am stärksten, Scheibe stark und dicht punktiert, wie der Kopf dicht mit anliegenden weisslichen Härchen besetzt. Das Schildchen ist rundlich, fein und dicht punktiert und behaart. Flügeldecken dicht und stark punktiert, etwas quergerunzelt, nach hinten kräftig erweitert, Spitzen zusammen abgerundet, Nahtwinkel spitz, Schultern stumpfwinklig, Epipleuren ebenso skulptiert und behaart wie die Flügeldecken. Geflügelt. Die Unterseite ist schwächer punktiert als die Oberseite, glänzender. Die 5 Hinterleibsringe an den Seiten etwas eingedrückt. Die Beine sind kurz und schwach, die Oberschenkel mässig verdickt, die Schienen wenig gebogen, stark punktiert. Metatarsus der Hinterfüsse kürzer als die folgende Glieder zusammen.

3 ♀♀. *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone und 1,000—1,300 m., 7. September und 29. April.

Die neue Art zeigt grosse Ähnlichkeit mit *Lagria dermatodes* Fairm., unterscheidet sich aber sofort durch den Mangel der glänzenden, nackten Erhabenheiten der Flügeldecken, die durchaus schwarze Färbung und die abweichende Fühlerbildung.

Auch *Lagria plumbea* Pér. ist nahe verwandt, hat aber kürzere Fühler und entbehrt des Eindrucks zwischen den Fühlern.

Ich benenne die Art nach ihrem Entdecker, dem Herrn Prof. Yngve Sjöstedt.

Eutrapela Blanchard.

Eutrapela variabilis n. sp.

Länge 7—9 mm., Breite an den Schultern 2—3 mm., gestreckt, Flügeldecken fast parallelseitig, mässig gewölbt, oben und unten ziemlich glänzend, nach hinten wenig er-

weitert; Färbung ausserordentlich veränderlich, von hell gelbbraun bis ganz schwarz mit bläulichem oder grünlichem Erzschimmer. Bei schwarzen Exemplaren sind oft die Lippentaster, das Mentum, die Trochanteren, die Basis der Oberschenkel, die ganzen Beine und die Füsse dunkel pechbraun. Manche Individuen haben hell gelbbraune Beine mit stark gebräunten Knien; die ersten 5 Ringe ihres Abdomens sind braun und nur die letzten 2 tiefschwarz und erzglänzend. Andere Tiere haben ganz hellgelbe Beine; ihre ersten 4 Abdominalringe sind hellgelb, oder das ganze Abdomen ist gelb. Bei noch anderen lichtet sich die Farbe der Flügeldecken. Sie sind hellgelb mit 1 dunklen Längsbinde auf jeder Decke, während die Unterseite des Tieres ganz schwarz ist. Auch ganz helle Flügeldecken kommen vor; dann sind die 4 ersten Hinterleibsringe ebenfalls gelb. Bei ganz hellfarbigen Exemplaren sind nur die beiden letzten Hinterleibsringe gebräunt. Die helle Färbung greift dann bei andern Tieren auf dem Halsschild über. Der Thorax zeigt rote Ränder. Zuweilen ist der ganze Halsschild hell rotgelb oder gelb. Man findet ganz hellfarbige Stücke. Nur der Kopf, die Fühler und das Schildchen sind immer tiefschwarz mit Erzschimmer.

Kopf rundlich, Mundteile vorgezogen, Oberlippe stark glänzend, sparsam punktiert, vorn fast gerade abgestutzt, vorn mit einem gelbbraunen, kurzen Borstenkranze, Clypeus gewölbt, stark glänzend, weitläufig und grob punktiert, von der Stirn durch eine tiefe, nach hinten etwas gebogene Querfurche getrennt, die Punkte tragen lange braune Borsten; Stirn uneben, stark und grob punktiert, mit 2 etwas undeutlichen, schrägen Längseindrücken, die sich hinten vereinigen; Kopf hinter den Augen plötzlich verengt und einen breiten Hals bildend; Augen gross, stark gewölbt und vorn wenig ausgerandet. Die Mundteile weichen in ihrer Bildung nicht wesentlich von derjenigen der andern Arten ab. Das Endglied der Kiefertaster ist nach aussen nicht erweitert, sondern ist fast vollkommen walzenförmig und vorn ein wenig zugespitzt. Fühler kürzer als bei den meisten andern Arten, etwa so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, nach aussen wenig verdickt. Die 4 ersten Glieder sind stark glänzend, die übrigen glanzlos. Die glänzenden Glieder sind mit spärlichen, langen, gelben Härchen besetzt, die glanzlosen schwarz tomentiert. Das 1. Fühlerglied ist dick und kugelig, das 2. sehr klein, halb so lang wie das 1., das 3. dreimal so lang als das 2., etwas länger als das 4., die folgenden werden allmählich kürzer und breiter. Das 8. Glied ist fast gleichseitig dreieckig, das 9. und 10. sind fast walzenförmig, so lang wie breit, das 10. ein wenig breiter als lang. Das letzte Glied ist walzenförmig, gerade, stumpf zugespitzt, beim ♀ etwas kürzer, beim ♂ etwas länger als die 2 vorhergehenden Glieder zusammen. Halsschild fast so lang wie breit, bedeutend schmäler als die Flügeldecken, vorn etwas breiter als hinten, Seiten stark gerundet, vor dem Hinterrande etwas eingeschnürt, sodass die Hinterecken etwas vorspringen, Vorderwinkel abgerundet, Hinterwinkel spitz, vorn und hinten gerade abgestutzt, Scheibe gewölbt, Vorderrand und Seitenränder schwach, Hinterrand stark gerandet und stark erhaben. Scheibe grob punktiert, an den Seiten dichter als in der Mitte. Die Punkte tragen lange braune Borsten, Vorderrand gelb bewimpert. Manche Exemplare haben auf der Scheibe beiderseits eine breite, ziemlich tiefe Grube, die meistens aber fast

oder fast ganz verschwunden ist. Schildchen dreieckig, Spitze abgerundet, glänzend, glatt. Flügeldecken mässig gewölbt, Schultern rechtwinklig abgerundet, vom 1. Drittel an allmählich nach hinten erweitert, vom letzten Drittel ab verengt, zusammen abgerundet, stark punktiert-gestreift, Scutellarstreifen kurz (etwa 1/4 der Flügeldeckenlänge), Punkte in den Streifen dicht und tief, Zwischenräume auf der Scheibe mässig, nach den Seiten hin weniger, nach hinten stärker gewölbt; jeder Zwischenraum mit einer Reihe eingestochener, ziemlich entfernt stehender Punkte, die jeder eine gelbbraune Borste tragen; Epipleuren ganz, von der Decke durch einen scharfen Rand abgesetzt, fein und zerstreut punktiert. Unterseite fein und zerstreut punktiert. Beine kräftig, mittellang, Oberschenkel bei beiden Geschlechtern nach aussen etwas keulenförmig verdickt, Schienen 2mal mässig gebogen, Beine ziemlich dicht und stark punktiert, mit zerstreuten kurzen Haaren besetzt. Metatarsus der Hinterfüsse so lang wie die folgenden Glieder zusammen. Unterseite sämtlicher Tarsenglieder mit gelben Borsten besetzt. Hinterleibsringe an den Seiten mit je einem schwachen Eindrucke, auf dem vorletzten der stärkste. Intercoxalfortsatz der Vorderbrust noch schmäler als bei den übrigen Arten. Das Abdomen dringt mit einer breiten, abgerundeten Spitze in die Hinterbrust ein, sodass die Spitze die Hinterhüfte überschreitet. Der Ausschnitt der Hinterbrust gerandet. Vor dem Ausschnitte befindet sich eine starke, dreieckige Vertiefung, von welcher sich nach vorn eine scharfe Längslinie bis zur Mitte der beulig erhabenen Mittelbrust fortsetzt. Geflügelt.

Zahlreiche Exemplare von beiden Geschlechtern. *Kilimandjaro,* Kibonoto, Kulturzone im September und 1,600—1,900 m. ein besonders breites Individuum vom 25. September. Die vorliegende Art hat eine weite Verbreitung. Sie liegt mir vor ausser vom obigen Fundorte von Usambara (Nguelo und Neu-Bethel im August) in 2 schwarzen und von Transvaal in 2 hellen Exemplaren.

Die nachfolgende Bestimmungstabelle enthält nur die wichtigsten ostafrikanischen Arten der Gattung *Lagria* Fbr., soweit sie mir aus eigener Anschauung bekannt geworden sind. Die teilweise recht mangelhaften Beschreibungen Péringuey's liessen es nicht rätlich erscheinen, auf Grund dieser Beschreibungen seine Arten mit einzureihen, umsomehr als ich auch seine Typen nicht zu Gesicht bekommen konnte. Trotz festen Versprechens waren mir auch die Typen der Fairmaire'schen Arten, die sich im Pariser Museum befinden, nicht zugänglich. So ist es mir trotz aller Mühe leider nicht gelungen, natürliche Gruppen zu bilden. Es liessen sich zwar solche Gruppen nach der Form des Abdominalfortsatzes bilden, dazu gehört aber ein sehr umfangreiches Material. Als letzte Schwierigkeit erhob sich noch die Unmöglichkeit der genauen Abgrenzung des Vorkommens vieler Arten. Manche Arten finden sich vom Kap bis Abessinien; andere, wie z. B. *zonaria* Fairm., *cuprina* Thoms. und *subcostata* Reitt. finden sich an der Westküste und an der Ostküste.

I. Flügeldecken metallisch.

A. Halsschild an den Seiten fast gerade oder nur menig gerundet erweitert, meistens so lang wie breit.

1. Fühler ohne auffallende seitliche Erweiterung, höchstens gesägt.

a. Halsschild blau.

a 1. Fühler seitlich zusammengedrückt, kräftig, Glied 5—10 breiter als lang, Flügeldecken rötlich- oder violett metallisch, wenig gewölbt, nach hinten wenig erweitert. *cyanicollis* m.
Bull. du Mus. Paris 1908, p. 151.

a 2. Fühler nicht seitlich zusammengedrückt.

a I. Glied 5—10 breiter als lang. Flügeldecken nach hinten mässig erweitert und stark gewölbt. Halsschild mit fast geraden Seitenrändern. Flügeldecken grün. *viridipennis* FBR.

Flügeldecken rot. var. *mauritanica* REICHE.

Fühler gesägt, Flügeldecken blau bis rötlichviolett oder grünlich, nach hinten wenig erweitert und wenig gewölbt, Halsschild vor der Mitte am breitesten, vor dem Hinterrande etwas eingeschnürt. *cuprina* THOMS.

a II. Glied 7—10 breiter als lang. Flügeldecken dunkelbronzegrün, nach hinten hoch gewölbt, jede einzelne in eine Spitze ausgezogen, stark gerunzelt punktiert. *Rothschildi* m.
Bull. Mus. Paris 1908, p. 2.

a III. Glied 6—10 breiter als lang. Flügeldecken messingfarbig bis violett mit Metallschimmer, nach hinten wenig erweitert, aber stark gewölbt. *aeneipennis* FÅHR.

b. Halsschild bronzefarbig oder rötlich-bronzefarbig.

b 1. Fühler schnurförmig, nicht seitlich zusammengedrückt, die Schultern wenig überragend. Flügeldecken etwas flachgedrückt, jede einzelne in eine Spitze ausgezogen. *aerea* REICHE.

b 2. Fühler seitlich zusammengedrückt, Flügeldecken fast parallelseitig, nicht einzeln in eine Spitze ausgezogen. Der ganze Käfer oliv- bis bronzemetallisch, gelblich behaart; Beine hellbraun. *hirsuta* KOLBE.

Beine dunkel. var. *obscuripes* KOLBE.

2. Fühlerglieder mit zahnartigen, seitlichen Erweiterungen. Glied 6, 7 und 8 sind besonders stark erweitert. Flügeldecken gewöhnlich grünlich bronzefarbig. Manche Exemplare sind schwärzlich mit braunen Flügeldecken ohne Metallglanz. Bei schwachen Exemplaren sind die zahnartigen Erweiterungen oft undeutlich. *antennalis* m.

B. Halsschild an den Seiten stark gerundet erweitert,

1. in der Mitte am breitesten. Halsschild breiter als lang,

a. mit einer glatten Erhabenheit auf der Scheibe, Flügeldecken mässig gewölbt, nach hinten erweitert, bronzefarbig, grünlich mit blauem Nahtstreifen oder ganz blau, *villosa* FBR.

b. ohne glatte Erhabenheit, Flügeldecken dunkelbronze bis schwarz, wenig gewölbt, auf der Scheibe etwas flachgedrückt, nach hinten wenig erweitert, dunkel bronze bis schwärzlich. *laticollis* KOLBE.

2. Vor der Mitte am breitesten.

a. Flügeldecken hoch gewölbt, kaum 2mal so lang als an der Basis breit, nach hinten stark erweitert, stark gerunzelt punktiert, grünlich bronze. *Coquereli* FAIRM.

b. Flügeldecken mässig gewölbt, über 2mal so lang als an der Basis breit, mit fast perallelen Seiten, Halsschild nach vorn stark gerundet erweitert. Flügeldecken braunmetallisch. *usambica* KOLBE.

II. Flügeldecken nicht metallisch, höchstens mit schwachem Metallschimmer.

A. Flügeldecken einfarbig oder nur die hintere Hälfte heller.

1. Flügeldecken mit kahlen Erhabenheiten.
Flügeldecken gleichmässig behaart bis auf die sehr charakteristischen Erhabenheiten. *dermatodes* FAIRM.

2. Flügeldecken ohne glatte Erhabenheiten.

a. Flügeldecken gelb oder bräunlich gelb.

a 1. Halsschild metallisch.

a I. blau mit Metallschimmer, Flügeldecken beim ♂ messingsschimmernd. *semicyanea* GERST.

a II. grünlichbronze oder schwärzlich mit Bronzeglanz, Flügeldecken bräunlich, oft mit schwachem Metallschimmer, Unterseite metallisch. *flavipennis* FÅHR.

a 2. Halsschild nicht metallisch.

a a. Kopf und Halsschild gleichfarbig.

a I. Halsschild dicht gelb behaart, mit einer dicht behaarten Grube. *amoena* FÅHR.

a II. Halsschild dicht gelb behaart mit einer erhabenen Mittellinie, Flügeldecken ohne erhabene Längsrippen,
Käfer klein, Vorderkörper weisslich behaart, Flügeldecken gelb ohne Metallschimmer. *pinguicula* GESTRO.
Käfer gross, Vorderkörper schwärzlich, braungelb behaart, Flügeldecken braun, zuweilen mit schwachem Metallschimmer. *fulvopilosa* FAIRM.

a III. Der ganze Käfer gleichmässig dicht, kurz greis behaart, jede Flügeldecke mit 4 erhabenen Längsrippen. Der ganze Käfer braungelb bis schwarz. *subcostata* REITT.

a IIII. Halsschild ohne erhabene Mittellinie und ohne Grube.

α. Halsschild mit hellem Vorder- und Hinterrande, Kopf oft mit rotem Stirnfleck, Käfer kurz behaart, ♂ nach hinten wenig, ♀ stark erweitert, *plebeja* GERST.
Käfer lang und zottig behaart, Halsschild an den Seiten fast gerade. *lanuginosa* KOLBE.

β. Halsschild einfarbig dunkel.

α I. Käfer lang behaart, Halsschild an den Seiten gerundet, Flügeldecken nach hinten nicht affallend erweitert. *segnis* FÅHR.

α II. Käfer kurz behaart, nach hinten mässig erweitert, jede Flügeldecke hinten in eine Spitze ausgezogen. Halsschild fast quadratisch, mit zahnartig vortretenden Vorderecken. *apicata* HAR.

Flügeldecken beim ♀ nach hinten auffallend erweitert, nicht in eine Spitze ausgezogen, im vordern Teile flachgedrückt, gelblichbraun, Kopf und Halsschild schwarz. *fuscipennis* FÅHR.

Flügeldecken fast parallelseitig, nicht in eine Spitze ausgezogen, Käfer kurz grau oder gelblich grau behaart, Flügeldecken glänzend braun. *pulverulenta* GERST.

b b. Kopf heller als der Halsschild.

b I. Käfer klein, Fühlerglieder 6—10 breiter als lang und seitlich zusammengedrückt, Kopf rot, Halsschild schwarz, auf jeder Flügeldecke neben der Schulter eine deutliche (erhabene) Beule. Flügeldecken bräunlichgelb. *erythrocephala* m.
Deutsch. Ent. Z. 1909, p. 79.

b II. Käfer gross, Fühlerbildung normal, Kopf rot (zuweilen dunkel), Halsschild schwarz, Flügeldecken ohne Beule, bräunlichgelb bis braun, oft die Spitze etwas lichter. *coriacea* m.
Bull. Mus. Paris 1908, p. 151.

b. Flügeldecken dunkelblau,
der ganze Käfer dunkelblau, ♀ nach hinten stark bauchig erweitert, ♂ weniger. *distincta* FÅHR.

c. Flügeldecken schwarz,
der ganze Käfer schwarz.

c 1. Vorderkörper sehr zart, Flügeldecken sehr stark bauchig aufgetrieben, wenig behaart. *gibbosa* KOLBE.

c 2. Vorderkörper normal, Flügeldecken nach hinten stark gewölbt, gemeinsam zugespitzt, Käfer lang greis behaart, Fühler nicht zusammengedrückt. *convexa* KOLBE.

c 3. Vorderkörper normal, Flügeldecken fast parallelseitig, nach hinten wenig erweitert, kurz weisslich behaart, oft der Kopf rot, Fühler seitlich zusammengedrückt, keulenförmig. *undussumana* KOLBE.

c 4. Vorderkörper normal, Flügeldecken nach hinten bauchig erweitert, fein und kurz greis behaart, Fühler nicht seitlich zusammengedrückt, die Schultern überragend, Stirn uneben. *Sjöstedti* m.
Fühler die Schultern nicht überragend, Stirn von ohne Quereindruck. *plumbea* PÉR.

d. Vorderkörper normal, Flügeldecken dunkelbraun, der ganze Käfer pechbraun, klein, nach hinten mässig erweitert, stark gewölbt, Halsschild quer, grösste Breite vor der Mitte, Vorderecken zahnartig vortretend, vor dem Hinterrande ausgebuchtet, Hinterwinkel rechteckig. *picea* KOLBE.

e. Vorderkörper normal, Flügeldecken hinten heller als vorn, nach hinten mässig erweitert, gewölbt, vorn dunkelbraun, hinten strohgelb bis gelbbraun. Halsschild wie bei picea. Kopf rot, zuweilen auch der Halsschild rot. *ruficeps* KOLBE.

B. Flügeldecken hell mit dunklen Längsbinden.
1. Jede Flügeldecken mit 2 dunklen Längsbinden.
a. Halsschild dunkler als die Flügeldecken.
a 1. Vorder- und Hinterrand hell, Flügeldecken beim ♀ nach hinten stark bauchig erweitert. *vittatipennis* PÉR.
a 2. Halsschild gleichmässig dunkel. Streifen auf den Flügeldecken sehr breit, sodass die Grundfarbe oft nur schmale gelbe Längsstreifen bildet. Bei hellen Exemplaren sind die Längsstreifen oft undeutlich. *zonaria* FAIRM.
b. Halsschild mit den Flügeldecken gleichfarbig,
b 1. die äusseren Längsbinden erreichen weder die Schulter noch die Spitze der Flügeldecken. *quadrivittata* FAIRM.
2. Jede Flügeldecke mit 3 dunklen Längsstreifen.
a. Grösser als quadrivittata, nur der innere Streif erreicht Schulter und Spitze. *sexvittata* GESTRO.

2. Cantharidae (Meloidae).

Die Canthariden-Ausbeute ist verhältnismässig nicht gross sowohl betreffs der Arten als auch der Individuenanzahl (297 Ex., 17 Sp.). Die meisten Vertreter dieser Familie sind aus andern Gegenden Afrikas, besonders aus Abyssinien, Deutsch-Ostafrika und Südafrika bekannt. Ich habe nur 4 neue Arten gefunden, die in ihrer Mehrzahl nur am Kilimandjaro einheimisch zu sein scheinen. Auffallend ist das Vorkommen von *Meloë*-Arten so nahe dem Äquator, erklärlich aber dadurch, dass die Vertreter nicht unter 1,300 m. Höhe herunterzugehen scheinen und bis zu 3,500 m. ansteigen. Das interressanteste Tier ist jedenfalls *Stenoria gibbicollis* m., da bisher aus diesen Gegenden kein Vertreter dieser Gattung bekannt war. Sehr dankenswert sind die beigefügten Bemerkungen über die Lebensweise, wenngleich sie nur bestätigen, dass die Lebensweise der dortigen Arten derjenigen der Vertreter aus andern Gegenden vollkommen zu entsprechen scheint.

Es mögen zunächst die vorgefundenen Arten aufgezählt und dann im Anschluss daran die neuen Arten beschrieben werden.

Meloë LINNÉ.

Meloë monticola KOLBE.

14 Ex. ♂♂ mit in der Mitte stark verdickten und geknieten Fühlern. Kibonoto Kulturzone, *Kilimandjaro* und *Meru* bis 3,500 m. 16. April bis 26. Mai (1 Ex. am 21. Dezember vom Meru in 3,000 m. Höhe, ein ausserordentlich schmales, langes Weibchen).

Meloë atrocyaneus FAIRM.

7 Ex. *Kilimandjaro:* Kibonoto 1,300—1,900 m. 18. Nov.—2. April. Das am 2. April gefangene Stück trägt die Bemerkung: Oberer Teil der Kulturzone (1,800 m.), im Grase kriechend. Die Art war bisher nur aus Tabora bekannt.

Synhoria Kolbe.

Synhoria Fischeri Kolbe.

8 Ex. *Kilimandjaro:* Kibonoto Kulturzone und Nieder-*Meru* (Ngare na nyuki). Alle vom 3. Dez.; bisher vom Victoria-See und von Sansibar bekannt.

Coryna Billberg.

Coryna dorsalis Gerst.

114 Ex. Diese Art scheint der häufigste Vertreter dieser Gattung zu sein. *Kilimandjaro:* Kibonoto Kulturzone 20. Jan. bis 22. März, 1,300—1,900 m. vom 11. Nov. bis 3. März, Nieder-Kibonoto vom 4. bis 20. Jan. *Meru* im Okt., Kilimandjaro Aug. bis 30. Dez.

Coryna apicicornis Guér.

27 Ex.; war bisher nur aus Abyssinien bekannt. *Kilimandjaro* 12. Okt. bis 22. Nov., Niederkibonoto 15. Nov. bis 4. Jan., 1,000 bis 1,200 m. vom Aug. bis 4. April im Mischwalde, 1,300—1,900 m. am 14. und 15. Nov.; *Meru* im Dez. und Jan.; *Usambara:* Tanga 4. Juni.

Coryna Deckeni Gerst.

2 Ex. mit der Bezeichnung *Usambara* und Tanga. Bei 1 Ex. ist der dunkle Grund der die beiden vorderen gelben Binden trennt, in 5 Punkte aufgelöst, sodass der 3. Punkt auf der Naht steht. Dafür ist aber die hintere gelbe Binde ganz. Bei dem 2. Ex. ist der vordere dunkle Grund nur nahe dem Seitenrande schmal durchbrochen, dafür die hintere gelbe Binde auf jeder Decke in 2 Punkte aufgelöst.

Coryna ambigua Gerst.

3 Ex. *Kilimandjaro:* Massaisteppe 28. März, *Usambara*, Mombo im Juni, Tanga 4. Juni.

Coryna parenthesis Gerst.

5 Ex. Nieder-*Meru* vom 2. Dez. bis Jan. (Ngare na nyuki); *Usambara*, Tanga 4. Juni. Vom Jipe-See bekannt.

Coryna Kersteni Gerst.

13 Ex. *Usambara*, Mombo im Juni. Bei 1 Individuum sind die gelben Schultermakeln zu einer Querbinde vereinigt, die an der Naht getrennt ist, auch die mittleren gelben Flecke bilden eine gekniete Binde.

Zonabris Harold (**Mylabris** Fab.).

Zonabris amplectens Gerst.

27 Ex. *Kilimandjaro:* Kibonoto Kulturzone 1,300 m. 11. Nov. bis 30. April, Obstgartensteppe 29. Okt. bis 13. Dez., Kibonoto 2. Jan., Kilimandjaro Aug. bis Dez.

Usambara im Juni. Bisher nur an letzterem Orte, in Sansibar und in den Galländern aufgefunden. Bei manchen Exemplaren sendet der dunkle Schulterfleck einen Ast an die Basis der Flügeldecken, der sich dann an der Basis entlangzieht und das Schildchen einschliesst.

Zonabris bipartita Mars.

4 Ex. *Usambara:* Mombo im Juni; *Kilimandjaro:* Kibonoto Steppe (1,000 m.) 28. März und 6. April, Kibonoto Kulturzone im Aug. Diese Art war bisher nur aus Caffraria bekannt. Bei 1 Ex. fliesst der schwarze Schultergrund in seinem seitlichen Lappen mit dem schwarzen Punkte auf der vorderen (gelben) Hälfte der Decke zusammen; bei einem 2. Individuum ist der schwarze Schultergrund in 2 Punkte aufgelöst, der eine an der Basis auf der Schulterbeule, der andere im vorderen Drittel des Seitenrandes stehend. Wenn sich dieser Punkt in 2 auflöste, wäre kein Unterschied mehr von *tristigma* Gerst.

Zonabris tristigma Gerst.

1 Ex. vom *Kilimandjaro,* Kibonoto 1,000 m. trägt die Bemerkung: Auf der Massaisteppe 26. April. Die Art war bisher von Mozambique bekannt.

Zonabris aperta Gerst.

3 Ex. *Usambara,* Mombo im Juni, *Meru*-Niederung im Okt. Die Art war bereits aus dem Dschaggalande bekannt. Bei 1 Ex. ist die schwarze Mittelbinde auf jeder Decke in zwei Punkte aufgelöst; beim 2. Ex. ist die Binde nahe dem Seitenrande nur schmal durchbrochen, beim 3. ist sie unzerteilt.

Zonabris praestans Gerst.

2 Ex. aus *Usambara,* Mombo im Juni und von der *Meru*-Niederung am 25. Nov. Die Art war bisher bekannt von Endara, Nguruman und dem südlichen Somalilande. Sie ist wohl kaum von *aperta* Gerst. gut unterschieden, da nur Färbungsunterschiede erkennbar sind.

Zonabris Sjöstedti nov. spec.

Länge 24—33 mm., Schulterbreite 7—9 mm. Gestreckt, ziemlich gewölbt, nach hinten schwach erweitert; schwarz, Fühler mit Ausnahme der 2 Grundglieder rötlichgelb, Flügeldecken mit 2 gelben Querbinden; mässig glänzend; mit Ausnahme der spärlich und verhältnismässig kurz behaarten Flügeldecken lang und abstehend schwarz behaart. Kopf rundlich, hinter den Augen aufgetrieben, Schläfen etwa so lang wie 1 Auge, Kopf dann plötzlich stark halsförmig eingeschnürt; Mundwerkzeuge stark vortretend, letztes Glied der Maxillartaster gestreckt, nach aussen etwas erweitert und abgestutzt; Oberlippe viereckig, Vorderecken wenig abgerundet, Vorderrand gerade oder schwach ausgerandet, mit 2 schwachen Gruben, grob und nicht dicht punktiert, Punkte mit schwarzen Borsten, vom Kopfschild durch eine tiefe, gerade Furche getrennt; Vorderrand des Kopfschildes gerade und glatt, sonst grob und etwas runzelig punktiert, Punkte mit Borsten; Stirn vom Kopf-

schilde durch einen tiefen, schlecht begrenzten Eindruck getrennt, Stirn und Scheitel stark und dicht punktiert, mit einem deutlichen Längskiele oder in der Mitte mit einer glatten Fläche; Augen stark gewölbt, länglich, vorn wenig ausgerandet; Fühler kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, nach aussen etwas verdickt, 1. Glied aufgetrieben, länger als breit, 2. Glied sehr kurz, etwas kugelig, 3. und 4. Glied von gleicher Länge, vom 5. Gliede an Breite zunehmend, letztes Glied am breitesten, so lang wie die 2 vorhergehenden zusammen, gebogen, lang und stumpf zugespitzt. Halsschild fast so lang wie breit, so breit wie der Kopf, Seiten in der Mitte erweitert, nach vorn stark, nach hinten schwach verengt, grob und nicht sehr dicht punktiert, hinter dem Vorderrande seicht quer eingedrückt, in der Mittellinie 2 hinter einander liegende, starke Gruben, die 2. am Hinterrande, im Grunde ein kurzer Längskiel, Hinterrand sehr wenig eingeschnitten und ziemlich stark aufgebogen. Schildchen halbkreisförmig, stark und dicht punktiert, kurz schwarz behaart, zuweilen mit einem glatten Längskiele. Flügeldecken bedeutend breiter als der Halsschild, Schultern vortretend, Schulterbeule gut entwickelt, Spitze einzeln abgerundet, mit schwacher Andeutung der Nahtwinkels, Seiten fein gerandet, dicht, stark und etwas runzelig punktiert; spärlich, Schultern am stärksten schwarz behaart, mit 4 Längsnerven und mit 2 gelben, etwas erhabenen, schmal rot gerandeten Querbinden, die vordere vor der Mitte, die ganze Breite einnehmend, an der Naht meist am breitesten, ihr Hinterrand fast gerade, Vorderrand oft mit scharfen Zähnen, deren Zahl schwankend ist, die Spitze des inneren Zahnes oft von der Binde abgeschnitten, sodass ein schräg nach aussen gerichteter, kleiner Längsfleck entsteht; die hintere Binde schmäler, stark gebogen, oft die Naht nicht erreichend, ihr Vorderrand in der Mitte meist stark ausgeschnitten, Hinterrand 2mal ausgeschnitten. Die Unterseite glänzender, fein und dicht punktiert und dicht, lang, abstehend schwarz behaart, am stärksten die Brust; 6. Hinterleibssegment beim ♂ schwach ausgerandet. Beine mässig lang und kräftig, fein und dicht punktiert, Vorderschienen innen grau behaart, Hinterschienen mit 2 kurzen Dornen, der innere spitz, der äussere breit, Hinterecken der Fussglieder stark nach hinten vorgezogen, Füsse mit brauner, bürstenartig behaarter Sohle, Klauen rötlich braun.

Die Art ähnelt der *Z. bizonata* Gerst. (*dicinta* Bertol.), unterscheidet sich aber sehr durch die beiden Gruben auf dem Halsschilde, den fehlenden Mittelkiel, die am Vorderrande gezackte Vorderbinde, die stärkere Punktierung der Binden, durch die rote Randung der Binden und die Form der Dornen an den Hinterschienen, die bei *bizonata* Gerst. beide dünn und spitz sind. Die Art scheint am Kilimandjaro endemisch zu sein.

33 Ex. vom *Kilimandjaro* am 25. Sept. auf blühenden Cucurbitaceen, Kibonoto Kulturzone am 9. April, 25. Sept., Kulturzone an der unteren Grenze des Regenwaldes 1,850 m., Kibonoto 1,000—1,200 m. am 4. April im Mischwalde und Kibonoto 1,300—1,900 m. am 25. Sept.

Ich benenne die Art zu Ehren ihres Entdeckers, des Herrn Prof. Dr. Yngve Sjöstedt.

Ceroctis Marseul.

Ceroctis callicera Gerst.

2 Ex., 1 ♂, 1 ♀ mit der Bezeichnung *Usambara* und Tanga.

Ceroctis vittata nov. spec.

Etwas grösser als *callicera* Gerst., 15 mm. lang, violett-metallisch, ziemlich lang schwarz behaart, am stärksten am Vorderkörper; Kopf und Halsschild kupfrig-metallisch; Flügeldecken gelb, jede mit 1 schwarzen Längsbinde, die weder die Basis noch die Spitze berührt, und einer 2. Längsbinde, di beiden Decken gemeinsam ist, auf der Naht, nach vorn kürzer als die erste Binde. *Kilimandjaro:* Kibonoto-Steppe, April.

Cantharis Gemm. et Har. (Lytta Fabr.)

Subgen. *Epicauta* Redtb.

Epicauta dichrocera Gerst.

11 Ex. *Kilimandjaro:* Massaisteppe 1,000 m. am 21. und 28. März, Kibonoto Kulturzone am 16. April und im Mai, Kibonoto 1,300 m. am 9. und 11. Mai. Die Art war bisher von dieser Gegend nicht bekannt.

Epicauta strangulata Gerst.

5 Ex. von *Usambara,* Mombo, im Juni.

Zonitis Fabricius.

Zonitis nov. spec.

1 Ex., sehr ähnlich der *abyssinica* Fairm., abweichend gefärbt, Schultern der Flügeldecken schwarz, Halsschild rot. *Kilimandjaro:* Kibonoto 1,000—1,300 m. am 24. April.

Stenoria Mulsant.

Stenoria gibbicollis nov. spec.

Länge 8—9 mm., Schulterbreite 3 mm. Gestreckt, schwarz mit Ausnahme des Hinterleibes und der Flügeldecken, welche gelb oder rötlichgelb sind, Spitze der Flügeldecken etwa bis 1/3 der Länge schwarz (bei einem unreifen Individuum weniger), wenig glänzend, der ganze Käfer fein gelb behaart, am längsten die Brust. Kopf fast dreieckig, Mundteile stark vortretend, Schläfen stark beulenartig, fast eckig aufgetrieben, dann plötzlich zu einem engen Halse eingeschnürt; Mandibeln lang, stark gebogen, stark glänzend, letztes glied der Maxillartaster gestreckt, etwas schräg abgestutzt; Oberlippe stark mit bräunlichen Borsten besetzt; Kopfschild schmal, grob punktiert, Scheibe eingedrückt;

Stirn stark und grob punktiert, sehr uneben, mit einem Längskiel, am Vorderrande zu beiden Seiten des Kieles mit je 1 zuweilen sehr tiefen und scharf begrenzten Grube; Scheitel flach, am Hinterrande mit einem ziemlich starken Querwulste; Schläfen etwa so lang wie 1 Auge; Augen mässig gewölbt, nierenförmig, vorn mässig ausgerandet; Fühler beim ♂ die halbe Körperlänge erreichend, nicht glänzend, beim ♀ kürzer, nach aussen nicht verdickt, alle Glieder mit Ausnahme des sehr kurzen 2. länger als breit, nach aussen an Länge etwas abnehmend, 3. und 4. Glied von gleicher Länge, die letzten beiden Glieder etwas platt gedrückt, Endglied so lang wie die 2 vorhergehenden zusammen, beim ♀ etwas kürzer, zugespitzt vor der Spitze plötzlich eingeschnürt. Halsschild etwas breiter als der Hinterrand des Kopfes, um die Hälfte breiter als lang, grösste Breite vor der Mitte, Vorderrand sehr kurz, Seiten abgestumpft eckig erweitert, vor den Hinterwinkeln etwas eingeschnürt, Hinterrand etwa doppelt so breit wie der Vorderrand, in der Mitte ausgeschnitten, erhaben gerandet, Scheibe feiner punktiert als der Kopf, sehr uneben, mit einem scharfen Längskiele, vorn mit einer tiefen und breiten Quergrube, die durch den Kiel unterbrochen wird, vor dem Hinterrande 2 kräftige Beulen, die durch eine scharfe Mittelfurche von einander getrennt sind. Schildchen gross, dreieckig, Spitze abgerundet, Seiten vor der Spitze ausgeschnitten, glänzend, punktiert. Flügeldecken kürzer als der Hinterleib, sehr dicht und fein punktiert, unbehaart, mit einer schwachen Spur eines Längsnervs; Schultern stark vortretend, zwischen den Schultern auf jeder Decke ein kräftiger Eindruck, Seitenrand deutlich gerandet, ausgeschnitten, Spitzen einzeln abgerundet, klaffend, Naht erhaben gerandet; Spitzen der gelben Unterflügel gebräunt, unter den Decken hervorragend. Unterseite glänzender, feiner punktiert; Brust mittellang behaart, der letzte Hinterleibsring beim ♂ in der Mitte scharf ausgeschnitten. Beine kräftig, Schenkel etwas verdickt, Schienen schwach gebogen; Dornen an den Hinterschienen dünn und schwach gebogen, an den Vorderschienen verhältnismässig kurz und stumpf. 3 ♂♂, 3 ♀♀.

6 Ex. vom *Kilimandjaro:* Kibonoto Kulturzone am 5. und 7. Mai; Kibonoto 1,000—1,300 m. 24. April bis 9. Mai.

Literaturnachweis.

Lagriidae.

Blanchard, Emile. Histoire nat. des Insectes II. p. 39. 1845.

Borchmann, F. Collections recueillies par Mr. Maurice de Rotschild dans l'Afrique orientale. Nouvelles espèces du genre Lagria. **Bulletin du Muséum d'histoire naturelle.** Paris. 1908, p. 151—152.

Neue afrikanischen Lagriiden aus dem Deutschen Entomol. National-Museum in Berlin. **Deutsche Ent. Zeitschr.** 1909, p. 69—89.

Fabricius, Johs. Christ. Entomologia systemat. emend. et aucta I. 2. p. 78—79. Supplement p. 118.

Fåhraeus Ol. Im. Coleoptera Caffrariae, Heteromera. **Öfversigt Vet. Akad. Förh. 1870,** p. 325—334.

Fairmaire, Léon. Notes sur les Coléoptères rec. à

Madagascar etc. **Ann. Soc. e. France 1868,** p. 815—817.

Ann. Soc. e. France 1869, p. 241—246.

Coléoptères Hétéromères de Sumatra. **Notes fr. Leyd. Mus. IV. (1882),** p. 258—265.

Coléoptères des pays Somâlis et du Zanguebar. **Ann. Soc. France 1887,** p. 303.

Coléoptères de l'Afrique intertrop. et australe. **Ann. Soc. Belg. 1894,** p. 674—675. **Ann. Soc. France 1897,** p. 140—144.

Gerstäcker, A. Baron Carl Claus v. d. Deckens Reisen in Ost-Afrika. III. Band, II. Abteilung, p. 199—203 (1873).

Gestro, R. Explorazione del Giuba. Coleotteri. **Ann. Mus. Genova (2) XV,** p. 385 (1895).

Harold, E. von. Bericht über die v. d. Herren A. von Homeyer und P. Pogge in Angola und im Lunda-Reiche gesamm. Col. **Col. Hefte XVI (1879),** p. 133.

Kolbe, H. I., Prof. Käfer und Netzflügler Ost-Afrikas p. 251—252. Berlin 1898.

Neue Lagriiden aus Afrika. **Berlin Ent. Zeitsch. 1901,** p. 539—554.

Péringuey, L. Sixth contribution to the South-Afric. Col. Fauna 1904. **Ann. S. Afr. Mus. III,** p. 287—295.

Reiche. Voyage en Abyssinie par M. M. Ferret et Galinier III. 1847 (1848), p. 371—377.

Reitter, Edm. Neue Lagria-Arten aus Afrika und Ostindien. **Deutsche Ent. Zeitschr. 1880,** p. 253—257.

Thomson, James. Voyage au Gabon. **Archive ent. II,** p. 104—106.

Cantharidae.

Farmaire, Léon. Coléoptères des pays Somâlis et du Zanguebar. **Ann. Soc. Ent. France 1887,** p. 304.

Gerstäcker A. Baron Carl Claus v. d. Deckens Reisen in Ost-Afrika III, Teil 2, p. 206—211 u. 311.

Bestimmung der von Herrn Dr. G. A. Fischer während seiner Reise nach dem Massai-Land gesammelten Coleopteren. **Jahrbuch d. Hamb. Wiss. Anstalten I** (1884). p. 58.

Peters Reisen nach Mozambik 1862, p. 295, 299.

Guérin-Méneville, Felix Ed. Voyage en Abyssinie exécuté pendant les années 1839—1843 par Mr. Lefebure, Paris 1849, p. 324.

Kolbe, H. I., Prof. Dr. Deutsch-Ost-Afrika IV, Coleoptera, p. 256 (1897).

Marseul, S. A. de. Monographie des Mylabrides (1873), p. 427, 429.

Liste der vom Kilimandjaro und Meru bisher bekannten Lagriiden und Canthariden.

Lagriidae.

1. *Adynata brevicollis* FÅHR.
2. *Lagria cuprina* THOMS.
3. » *antennalis* BORCHM. n. sp.
4. » *viridipennis* FABR.
5. » *villosa* FABR.
6. » *dermatodes* FAIRM.
7. » *flavipennis* FÅHR.
8. » *semicyanea* GERST.
9. » *plebeja* KOLBE.
10. *Lagria hirsuta* KOLBE.
11. » *laticollis* KOLBE.
12. » *undusumana* KOLBE.
13. » *Sjöstedti* BORCHM. n. sp.
14. » *quadrivittata* FAIRM.
15. » *convexa* KOLBE.
16. *Porrolagria derasa* KOLBE.
17. *Eutrapela variabilis* BORCHM. n. sp.

Cantharidae.

18. *Meloë monticola* KOLBE.
19. » *atrocyaneus* FAIRM.
20. *Synhoria Fischeri* KOLBE.
21. *Coryna dorsalis* GERST.
22. » *apicicornis* GUER.
23. » *ambigua* GERST.
24. » *parenthesis* GERST.
25. *Zonabris amplectens* GERST.
26. » *bipartita* MARS.
27. *Zonabris tristigma* GERST.
28. » *aperta* GERST.
29. » *praestans* GERST.
30. » *Sjöstedti* BORCHM. n. sp.
31. *Ceroctis vittata* BORCHM. n. sp.
32. *Epicauta dichroeera* GERST.
33. *Zonitis* n. sp.
34. *Stenoria gibbicollis* BORCHM. n. sp.